



TIERSCHUTZ REGIONTHUN

www.tierschutz-region-thun.ch



Geschäftsstelle Tierschutz Region Thun

Meldestelle für entlaufene, zugelaufene
oder aufgefundene Tiere.

Tierschutzberatung:

Rosmarie Blaser | 3657 Schwanden

Telefon und Fax 033 341 12 78

Berner Kantonalbank: PC 30-106-9

IBAN: CH35 0079 0016 2552 9288 0

Gestaltung:

Ueli Jost, Werbeberatung
Thun

Druck:

Druckerei Schüpfheim
Auflage 1'500 Ex.

2016 – DAS JAHR DES VOGELS

Vorstand

Präsident	Samuel Graber Reust 65, 3623 Horrenbach	079 676 78 44
Vizepräsident	Monika Benninger Tierklinik TS AG, 3600 Thun	
Geschäftsstelle	Rosmarie Blaser Tierschutz Region Thun, 3657 Schwanden info@tierschutz-region-thun.ch	033 341 12 78
Jugendtierschutz	Sandra Saurer Gieblitz 392, 3661 Uetendorf	
Tierärztin	Monika Benninger, Dr. med. vet. Tierklinik TS AG, Burgerstr. 11, 3600 Thun	033 222 44 77
Tierärztin	Daniela Scheffel, med. vet. Rüttegg 111 D, 3619 Eriz	033 453 20 67
Protokoll	Susanne Gross Blüemlimattweg 2, 3600 Thun	
Mitteilungen	Ueli Jost Tannenhofstrasse 19, 3604 Thun	

Beratende und Mitwirkung

Tierauffangstation	Beatrice Salzmann / Therese Kropf Moos 36, 3616 Schwarzenegg	079 933 28 65
Igelstation	Rosmarie Blaser Rehlochweg 21, 3657 Meiersmaad	079 378 80 18
Hundehaltung	Johanna Berger Haldimann Untere Heimenegg 14, 3615 Heimenschwand	hanni@welpi.ch
Landwirtschaft	Samuel Graber , 3623 Horrenbach	
Wildvogelpflege	Hansulrich Blatter Ammereweg 4, 3114 Wichtrach	
Reptilien	ZOO Thun, Daniel Grimm Frutigenstrasse 9, 3600 Thun	
HelferInnen	Hans & Therese Spitznagel, Hannelore Huber, Silvia Amstutz, Julia Kurmann, Sylvia Frutiger, Kathrin Alder	
Webseite	Margereta Müller , mobiwebwork.ch	
Foto	Walter Krähenbühl , fotowale.ch	
Treuhand	B&N Treuhand, Liliane Schmid	
Ehrenmitglieder	Dr. med. vet. Max Schiffmann, Marianne Staub, Beat Haldimann	



ENERGETISCHE TIERTHERAPIE

bei unterschiedlichen Beschwerden und Verhaltensstörungen

BÜSI SITTING

während Ihrer Abwesenheit versorge ich liebevoll Ihre Katze bei Ihnen zu Hause im Raum Thun

Ursula Runge 033 453 02 69 buesisitting@sunrise.ch

Eine wohltätige Organisation.

Unzählige Helferstunden.

Vielen Dank.

Ja gärn!



BEK B | BC BE

Für ds Läbe.

Jahresbericht des Präsidenten

Berichtsjahr 2015

Jahr des Igels war das Motto des Tierschutzvereins Thun. Rückblickend kann man sagen, dass es aus tierschützerischer Sicht auch sonst ein bewegtes Jahr war. Es gab viele Meldungen und Fälle, die wir zum Teil selber lösen oder zumindest auch Lösungen vorschlagen und tiergerecht umsetzen konnten. So konnten im letzten Jahr einige Hundert Katzen kastriert werden. Bei der Auffangstation hatte Beatrice alle Hände voll zu tun, denn diese war praktisch das ganze Jahr voll besetzt. Das heisst wiederum, dass dank guter Werbung und viel Geschick etliche Katzen ein neues Plätzchen finden konnten, wo wir sicher sein können, dass sie gut aufgehoben sind.

Das Jahr durch gingen auch etliche Meldungen über Hundehaltungen und andere Haustiere bei uns ein, denen wir nach gingen und auch hier konnten Lösungen gefunden werden.

Oft haben wir auch Meldungen zu Nutztierhaltungen bekommen, auch hier werden die Meldungen ernst genommen. Ein Teil konnten wir selber lösen und die schwierigen Fälle mussten wir weitermelden.

Im Jahr des Igels konnten wir in unserem Tierschutzverein eine Igelstation eröffnen. Unsere Geschäftsführerin, Rosmarie Blaser und Andreas Trachsel, ihr Lebenspartner, haben es uns ermöglicht, einen Teil ihrer Remise in eine Igelstation umzubauen. Ein wirklich gelungener Ausbau konnte auch dank der guten Planung und Bauführung von Hans Scheffel realisiert werden. Auch von den Bauunternehmungen wurde sehr gute Arbeit geleistet. Auch konnte Rosmarie dank Schulungen und Kursen eine Haltebewilligung für das Beherbergen von Igeln erlangen.

An dieser Stelle möchte ich Rosmarie, Andreas, Hans Scheffel und den Bauunternehmern recht herzlich danken.

Im Berichtsjahr wurden an 11 Vorstandssitzungen und einem runden Tisch mit den Tierschutzvereinen Frutigen und Niderrsimmental verschiedene Entscheide gefällt. So wird unser Jugendtierschutz in Zukunft mit dem Tierschutzverein Frutigen zusammenarbeiten.

Denise Baerfuss, die Vizepräsidentin und Brigitte Manz haben auf die nächste Hauptversammlung ihren Rücktritt bekannt gegeben. Ich nehme ihren Entscheid mit Bedauern zur Kenntnis. Denise stand immer mit Rat und Tat zur Seite und führte auch den Jugendtierschutz. Auch Brigitte war ein äusserst aktives Vorstandsmitglied, alles was man ihr übergab, erledigte sie mit viel Umsicht und Können. Es wird nicht einfach sein, ihre Lücke im Vorstand zu füllen. (Herzlichen Dank). Aber auch dem restlichen Vorstand und den Helferinnen und Helfern möchte ich recht herzlich danken für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Zuverlässigkeit. Ebenfalls ein grosser Dank gebührt allen Mitgliedern für ihre Treue zum Verein. Ich hoffe, dass dies auch weiterhin so bleibt und freue mich auch über neue Mitglieder.

Ich glaube, man darf sagen, dass der Tierschutzverein auf ein gutes und glückliches Jahr zurückschauen darf, dies nicht zuletzt auch, weil wir das Erbe von Frau Rosenast antreten durften, was den einen oder anderen Entscheid, natürlich immer zum Wohl der Tiere, wesentlich erleichterte. Frau Rosenast möchte ich im Namen des ganzen Tierschutzvereins noch einmal recht herzlich danken.

Samuel Graber, Präsident

Der vogelfreundliche Garten



Siedlungen beherbergen heute oft ein wesentlich reicheres Vogelleben als das Kulturland. Für viele Arten verschlechtert sich der



Lebensraum in den Siedlungen allerdings zusehends. Wo es früher noch wenig genutzte Freiflächen gab, stehen heute Bürogebäude. Arten wie Grünspecht, Wendehals und Gartenrotschwanz, die solche Freiflächen schätzten, mussten weichen. Gemüsegärten wurden

in sterile Rasen umgewandelt, begrenzt durch exotische Sträucher, auf denen keine Insekten oder essbaren Früchte zu finden sind. Wenn wir die Gärten naturnäher gestalten und pflegen würden, könnten wir viel zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Vögel beitragen. Wir sollten uns bei der Anlage und Pflege eines Gartens nicht allein von unserem menschlichen Ordnungssinn leiten, sondern die Natur mitgestalten lassen. Einheimische Sträucher, ungedüngte Rasen und das Tolerieren von „Unkräutern“ erhöhen das Nahrungsangebot. Arten wie der Distelfink und der Hänfling wären wesentlich häufiger, fänden sie mehr Unkrautbestände. Dornsträucher, dicht wachsende Bäume und üppige Fassadenbegrünungen bieten Nistplätze, die besser vor Gelegeräubern geschützt sind. Mit Vogelbädern, Nisthilfen und Futterstellen kann man die Attraktivität seines Gartens erhöhen.

Gefahren für Vögel

Die Sterblichkeit vieler Vögel ist in Siedlungen hoch. Dies ist einerseits durch die hohe Katzendichte bedingt, andererseits durch viele technische Einrichtungen. Gefahrenquellen sind der Verkehr, Störung/Anziehung durch Licht und besonders auch die vielen Glasflächen. Viele Kollisionsopfer finden sich vor allem dort, wo



Vögel Bäume und Sträucher durch die Scheiben hindurch sehen können oder wo die Scheiben die Umgebung reflektieren.

Nisthilfen

Unsere in Höhlen brütenden Vogelarten, darunter verschiedene nützliche Insektenvertilger, leiden heute allgemein unter dem Mangel an natürlichen Höhlen. Einmal mehr ist es dem Ordnungssinn und dem wirtschaftlichen Denken des Menschen zuzuschreiben, dass es immer seltener morsche Bäume und verwitterte Gemäuer gibt, in denen sich Nistgelegenheiten anbieten. Auch im Garten können wir den Bestand an Höhlenbrütern fördern, indem wir



alte Bäume stehen lassen oder künstliche Nisthilfen anbringen. Nützliche Tipps finden Sie unter:

www.vogelwarte.ch

Jungvögel

Ein Jungvogel hat die besten Überlebenschancen, wenn er von den Altvögeln gefüttert und betreut wird. Eine goldene Regel lautet deshalb: Lassen Sie Jungvögel dort, wo sie sind! In den seltensten Fällen sind sie wirklich verlassen.

Schreiten Sie nur ein, wenn Sie sicher sind, dass sich der Jungvogel in Gefahr befindet oder wirklich verlassen ist (Zerstörung des Nestes, Tod der Altvögel). Einen unselbstständigen Jungvogel, der auf einer Strasse oder an einem



vor Katzen oder Regen ungeschützten Ort sitzt, sollten Sie in die nächste Hecke oder in den nächsten Baum setzen. Wenn Sie aus mind. 50 m Distanz feststellen, dass er während einer Stunde nicht von den Eltern mit Futter versorgt wird, können Sie ihn in Obhut nehmen. Am besten bringen Sie den Vogel für die weitere Betreuung umgehend einer offiziellen Pflegestation, einem Tierspital oder der Schweizerischen Vogelwarte Sempach. Die Adressen sind beim Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz oder bei der Vogelwarte erhältlich.

Rosmarie Blaser

Fotos und Text: Vogelwarte Sempach



TIERSCHUTZ REGIONTHUN

Einladung zur Hauptversammlung 2016

Mittwoch, 27. April 2016, 19 Uhr im Hotel Holiday, Thun

1. Teil - Vortrag

Herr Thomas Sattler von der Vogelwarte Sempach erzählt uns Wissenswertes über die gefiederten Freunde in unseren Gärten.

Wir freuen uns auf einen spannenden Vortrag.

2. Teil - Hauptversammlung

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Hauptversammlung 2015
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung und Revisorenbericht
6. Wahlen
7. Ehrungen / Verabschiedung
8. Anträge*
9. Verschiedenes

* Anträge sind schriftlich bis am 18. April 2016 an den Präsidenten zu richten.

3. Teil - gemütliches Beisammensein

Im Anschluss an die Versammlung sind alle herzlich zum traditionellen Risotto und einem Glas Wein eingeladen.

Der Vorstand freut sich darauf, Sie zahlreich im Holiday begrüßen zu dürfen.

Protokoll der 128. Hauptversammlung 2015

Mittwoch, 29. April 2015, 19.30 Uhr im Hotel Holiday, Gwattstrasse 1 in 3604 Thun

1. Begrüssung

Die Hauptversammlung wird um 19.30 Uhr von Präsident Samuel Graber eröffnet mit besonderer Begrüssung der Ehrenmitglieder sowie von Frau Silvia Michel, Igelstation Frutigen und Referent Reto Wyss, Kantonstierarzt des Kantons Bern. Die vorgestellten Traktanden werden ohne Ergänzungen und Änderungen genehmigt.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden Michaela Widmer und Annemarie Stebler vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

3. Protokoll der Hauptversammlung 2014

Es gibt keine Bemerkungen dazu und es wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident geht speziell nochmals auf den Fall ein, bei welchem ein Mann rechtskräftig verurteilt wurde, der seinen Hund mutwillig beim Metzger töten liess. Damit haben wir ein Präzedenz-Urteil und wir hoffen, dass in Zukunft härter gegen solche Delikte vorgegangen wird. Im Weiteren möchte der Präsident in seiner Funktion als Grossrat die Wildhüter-Regelung, mit der niemand wirklich glücklich ist, verbessern. Zu diesem Zweck wird er sich in naher Zukunft zusammen mit der Präsidentin des Dachverbandes Berner Tierschutzorganisationen, Alexandra Spring, mit dem Jagdinspektor, Herrn Juesy treffen. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

5. Jahresrechnung

Das Jahresdefizit konnte noch immer nicht gestoppt werden und beläuft sich für das Jahr 2014 auf rund Fr. 35'000.-. Allerdings haben wir eine grössere Erbschaft erhalten, welche nächstes Jahr in der Buchhaltung ausgewiesen wird. Liliane Schmid hat unserer Geschäftsführerin, Rosmarie Blaser, eine sehr gute und genaue Buchhaltungsführung beschieden. Es wurden keine weiteren Fragen gestellt und die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

Revisionsbericht:

Die Revision sowie der Revisionsbericht wurden wiederum durch B+N Treuhand AG unentgeltlich erstellt, wofür wir ganz herzlich danken.

6. Wahlen

Folgende Vorstandsmitglieder mussten neu bestätigt werden für die nächste Amtsperiode: Daniela Scheffel, Monika Benninger, Denise Baerfuss Klossner und Susanne Gross. Sie wurden alle einstimmig wiedergewählt.

Neu für den Vorstand zur Verfügung stellt sich Ueli Jost, Druckereibesitzer und passionierter Schildkrötenhalter. Leider konnten wir ihn den Anwesenden nicht persönlich vorstellen, da sich seine Termine überschneiden haben. Trotzdem und auf warme Empfehlung des Präsidenten hin wird er einstimmig in den Vorstand gewählt.

Auch Samuel Graber wird einstimmig wieder als Präsident gewählt.

7. Ehrungen / Verabschiedungen

Beat Haldimann wird sehr verdient zum Ehrenmitglied ernannt. Ihm ist zu verdanken, dass der TST mittlerweile sehr professionell geführt wird. Auch den Aufbau der Auffangstation verdanken wir vor allem ihm, sowohl seinem Fachwissen als auch seinen Bemühungen, Sponsorengelder aufzutreiben. Danke Beat für das viele Herzblut!

Hans Spitznagel ist leider aus dem Vorstand ausgetreten. Er ist aber weiterhin bereit, uns mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Auch dafür herzlichen Dank Housi!

8. Anträge

Es sind keine weiteren Anträge eingegangen.

9. Verschiedenes

Der Tierschutzpreis 2015 von Fr. 500.— geht an Silvia Michel (Frau Igel) in Frutigen. Seit 20 Jahren betreut sie unermüdlich, manchmal mitten in der Nacht, kranke oder verletzte Igel. Jetzt möchte sie etwas kürzer treten und gibt ihr Wissen an Rosmarie Blaser weiter. Sie ist eine gute Lehrmeisterin und beantwortet geduldig alle Fragen. In der letzten Igelsaison hatte sie 372 Igel in ihrer Station, 113 davon aus Thun. Rund die Hälfte davon kann sie jeweils wieder auswildern. Unter den Igel waren sehr viele Waisen und Säuglinge, die durch Frau Willener, Belp, jeweils liebevoll aufgezogen wurden.

Der Präsident dankt dem ganzen Vorstand und allen Helferinnen und Helfern für ihre Arbeit im vergangenen Jahr.

Reto Wyss führt uns mit seinem sehr informativen und interessanten Referat in die Pflichten und Aufgaben des Veterinärdienstes ein. Schwerpunkte sind dabei ausser dem Tierschutz z.B. Lebensmittel-Sicherheit, Tiergesundheit, Seuchen.

Und ganz zum Schluss folgt der gemütliche Teil mit dem traditionellen Risotto und einem feinen Glas Wein.

Die Protokollführerin: Susanne Gross / 1. Mai 2015

 <p>Landi T H U N Glockentalstrasse 50 3612 Steffisburg</p>	<p>Das Hunde-/Katze-/Kleintier-Paradies in Ihrer Nähe:</p>  <p>Jeden Freitag Abendverkauf bis 21.00 Uhr – wir freuen uns auf Ihren Besuch! www.landithun.ch</p>
--	---

Tätigkeitsbericht 2015 aus der Vogel-

Die zwei jungen Greifvögel, ein Mäusebusard (unten links) und ein Schwarzmilan (unten rechts), fielen aus ihren Nestern. Die Schleiereule (rechts) verfang sich am Broyekanal in einer, in einem Baum hängenden Angelschnur mit Hacken. Alle drei konnten nach erfolgreicher Pflege freigelassen werden.



FISH-POINT



Die Zoohandlung für Ihre Lieblinge!

Dorfstrasse 27 | 3661 Uetendorf | www.fish-point.ch

pflegestation H.U. Blatter

In diesem Jahr wurden 230 Vögel in unsere Pflegestation gebracht. Sie sind an über 900 Pflegetagen betreut worden.

Von den 230 Pfleglingen waren 190 Jungvögel. 75 Vögel konnten wieder freigelassen werden. Die restlichen starben oder mussten euthanasiert werden.

Es wurden ca. 600 Telefonanrufe von uns entgegengenommen.

HansUlrich Blatter

Vogelart	adult	juvenil	Freilassung	Bemerkung
Alpensegler		2		
Amsel	6	35	5	
Bachstelze		1		
Buchfink	1	1	1	
Buntspecht		5	1	
Distelfink		4		
Eisvogel	1			
Elster	1	2		
Feldsperling		1		
Gartenbaumläufer		1		
Grauschnäpper		1		
Grünspecht	1			
Hausrotschwanz	1	8	2	
Haussperling		23	1	
Haustaube	1			
Kernbeisser	1			
Kohlmeise		15	3	
Mauersegler	5	50	43	
Mäusebussard	7	1	5	
Mehlschwalbe		7		
Misteldrossel		1		
Mönchsgrasmücke		1	1	
Rabenkrähe	1	5		
Rauchschwalbe	1	6		
Ringeltaube		2		
Rotkehlchen	1			
Rotmilan	1	1	1	

Schleiereule	1		1
Schwarzmilan		1	1
Singdrossel	2		
Sperber	1		1
Star	1	7	4
Stockente		1	abg. an Wildst.
Sumpfmeise		1	
Tannenmeise		1	
Türkentaube	2	1	
Turmfalke		1	1
Uhu		1	
Waldkauz		1	1
Waldohreule	1		1
Wendehals	1		
Wintergoldhähnchen	1	1	1
Zaunkönig	1		1
Zilpzalp		1	
Total	40	190	75

Unsere Kleintierställe für Ihre Lieblinge

Stiftung für integriertes Leben und Arbeiten 



Stiftung SILEA Hännisweg 3d 3645 Gwatt /Thun stiftung-silea.ch 033 334 17 17

Tierärzte

Tierarztpraxis Dr. Arthur Frey, Jungfraustrasse 8, 3613 Steffisburg	Tel. 033 437 48 48
Tierarztpraxis Kiesen, Professoreistrasse 6, 3629 Kiesen	Tel. 031 781 03 96
Tierarztpraxis Dr. Gabriel Hofer, Allmendstrasse 6, 3600 Thun	Tel. 033 222 22 54
Tierarztpraxis am Bahnhof, Frutigenstrasse 8, 3600 Thun	Tel. 033 221 80 80
Daniela Scheffel, Rütegg, 3619 Eriz	Tel. 033 453 20 67
Dr. Max Schiffmann, Glockentalstrasse 11, 3612 Steffisburg	Tel. 033 437 84 72
Tierklinik Thun, Burgerstrasse 11, 3600 Thun	Tel. 033 222 44 77
Tierarztpraxis Lauenen, Spittelweg 2, 3600 Thun	Tel. 033 222 44 10
Dr. Martin Stettler, Dorf, 3615 Heimenschwand	Tel. 033 453 18 44
Dr. Daniel Zimmerli, Staatsstrasse 100a, 3626 Hünibach	Tel. 033 243 00 00
Tierarztpraxis ir Ey, Dr. Patrick Messerli, Erlenstrasse 14, 3665 Wattenwil	Tel. 033 356 55 77
Tierarztpraxis Trachsel, Alte Moosgasse, 3127 Mühlethurnen	Tel. 031 809 04 50
Dr. Marco Riitano, Bahnhofstrasse 10, 3661 Uetendorf	Tel. 033 345 00 10

Beitrittserklärung für Neumitglieder

- Ich möchte dem «Tierschutz Region Thun» beitreten. Jahresbeitrag Fr. 40.–.
- Ich möchte dem Jugendtierschutz beitreten. Jahresbeitrag Fr. 10.–.
(Du bist zwischen 8 und 16 Jahre alt.)

Name und Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift (Jugendtierschützer; gesetzlicher Vertreter): _____

Datum: _____

Bitte einsenden an: Tierschutz Region Thun, Geschäftsstelle, 3657 Schwanden



Briefadresse: Paul Gafner Reisen GmbH
 Postfach, 3604 Thun
 Büro/Garage: Zelgstrasse 87, 3661 Uetendorf
 Telefon 033 346 77 23, Fax 033 346 77 29
 E-Mail: info@gafnercar.ch

www.gafnercar.ch

www.foto4friends.ch

Tierfotografie

Freunde des Lebens im Fokus.



*Fotostudio in 3604 Thun
 Tel. 079 350 11 87*

Mai und Juni-Aktion 20 % auf ein Fotoshooting!

Restaurant Glockental



Familie Georges Sollberger, Thunstrasse 24, 3612 Steffisburg
 Tel. 033 437 51 56
www.glockental.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 08.30 Uhr bis 23.30 Uhr
 Freitag von 08.30 Uhr bis 00.30 Uhr
 Samstag von 08.30 Uhr bis ca. 22.00 Uhr
 Sonntags geschlossen

Planen Sie ein Fest?

Unser Saal bietet Platz für bis zu 45 Personen und ist ideal für jede Feier.

Kegelbahnen!

Jugendtierschutz

Anlass vom 30. Mai 2015

Der Jugendtierschutz besuchte an diesem Samstagnachmittag die Igelmutter Silvia Michel in Frutigen. Auf einem Parcours haben wir viel Wissenswertes über diese putzigen Stacheltiere erfahren und durften am Schluss auch noch einen Igel aus der Nähe bestaunen.

Vielen Dank an Silvia Michel für dieses tolle Erlebnis!



JUGEND

TIERSCHUTZ
REGIONTHUN



Katzen-Kastration 2015

Der Tierschutz Region Thun hat sich an der Katzen – Kastrationsaktion 2015 mit rund Fr. 20'000.- an den Operationskosten beteiligt.

Insgesamt wurden 329 Katzen operiert.
235 Kätzinnen und 94 Kater.

Bauernhof: 192 verwildert / herrenlos: 72
von Mitgliedern: 65

Es kann viel Leid bei ungewollten Katzenwelpen verhindert werden und die Populationen, gerade in ländlichen Gebieten, bleiben überschaubar und kontrollierbar.

An der Aktion beteiligten sich 12 TierärztInnen aus unserer Region.

Der Tierschutz Region Thun führt auch 2016 eine Kastrationsaktion durch.

Rosmarie Blaser

Nur Kastration hilft!



Johnny in der Auffangstation Moos

Kastrationsgutscheine

Kastrationsgutscheine sind ausschliesslich für landwirtschaftliche Betriebe und aktive Mitglieder bestimmt. Das heisst, der Mitgliederbeitrag für das laufende Vereinsjahr muss bezahlt sein! Die Gutscheine werden von Oktober 2016 bis März 2017 abgegeben und müssen schriftlich mit frankiertem Rückantwortkuvert bei der Geschäftsstelle Tierschutz Region Thun, Geschäftsstelle, 3657 Schwanden bestellt werden. Bitte Anzahl und Geschlecht angeben. Danke!

Katzenpyramide

Ein Katzenpaar kann zweimal pro Jahr Nachwuchs bekommen. Angenommen, dass pro Wurf drei Katzenkinder überleben, sind das in 10 Jahren über eine Million Katzen!



Nur kastrieren hilft!



nach 1 Jahr 8 Katzen



nach 3 Jahren 128 Katzen



nach 5 Jahren 2048 Katzen



nach 7 Jahren 16'384 Katzen



nach 10 Jahren 1'048'576 Katzen

Aufruf an alle Katzenbesitzer

Auf unserer Geschäftsstelle werden vermehrt Populationen mit kranken, verletzten und verwaorlosten Katzen gemeldet.

Offene, freizugängliche Futterstellen sind oftmals die Wurzeln des Übels. Katzen wandern weite Strecken, um von dem Angebot zu profitieren!

Beim Futternapf entstehen Futterneid und Revierkämpfe, was nicht selten zu schmerzhaften Verletzungen (Abszesse durch Bisswunden) führt. Auch verschiedene Krankheiten (FIV, FeLV, Flöhe und andere Parasiten) werden an der gemeinsamen Futterstelle oft übertragen. Solche Futterstellen haben NICHTS mit Tierliebe zu tun!

Deshalb: **Füttert die Tiere geschützt und kontrolliert!**

Das heisst, wenn möglich im Haus füttern oder Futternapfe entfernen, sobald die eigenen

Tiere die Futterstelle nach dem Fressen verlassen.

Lasst die Katzen kastrieren!

So kann unkontrollierte Vermehrung verhindert und den Tieren ein gesünderes Leben ermöglicht werden.

Der Tierschutz Region Thun bietet Unterstützung mit Kastrationsaktionen an.

Wichtig - auch operierte Katzen sind gute Mäusefänger!

Mikrochip

Der Tierschutz Region Thun empfiehlt das Chippen der Katzen, damit im Notfall die Besitzer kontaktiert werden können.

Kontakt Tierschutz Region Thun, Geschäftsstelle, 3657 Schwanden Tel. 033 341 12 78 info@tierschutz-region-thun.ch

Für Ihre Aufmerksamkeit und Mithilfe danken wir bestens!

Katzen-Auffangstation Moos

Beatrice Salzmann

Liebe Vereinsmitglieder

Wieder ist ein Jahr Vergangenheit. Keines ist wie das andere. Wieder haben viele Katzen und auch andere Tiere bei uns Unterschlupf gefunden. Im 2015 hatten wir sehr viele Jungtiere. Dank unseren Helferinnen, die mir sehr geholfen haben, konnten wir erst so viele Katzenwelpen aufnehmen. S. Gross hat „gschöppelet“, B. Manz hat die Küche zum Kinderzimmer für junge Katzen umfunktioniert, bis sie bei uns in den „Katzenkindergarten“ umziehen konnten. Besten Dank Euch und Euren Familien für den grossen Einsatz.



Wir haben 2015 75 Katzen jeden Alters aufgenommen. Die verschiedenen Charaktere zeigen sich schon bei den ganz kleinen. Hatte ich doch einiges zu lachen. Was ich gelernt habe, denke nie, die können das noch nicht, die sind zu klein dazu. Sie tuns im nächsten Augenblick. Da habe ich den grossen Katzenbaum aus dem Zimmer entfernen wollen, damit keines von den kleinen auf die obere Etage klettert und hinunterfällt. Als ich mich umdrehe und den Katzenbaum nehmen will, gucken mich zwei Katzenaugen von oben listig an als wollten sie mir sagen: „Schau, wo ich bin!“ Ich liess den Baum dort stehen und die kleinen turnten daran herum, was das Zeug hielt.

Später konnten sie auch noch die Katzentür und den Balkon kennen lernen. Die warmen Sonnenstrahlen haben sie sehr genossen und hielten dort oft ihre Siesta ab. Alle haben neue Lebensplätze gefunden, dafür danken wir herzlich.



Auch ältere Katzen finden den Weg zu uns. Lebensplätze für sie zu finden ist manchmal etwas schwierig. Haben sie halt so ihre Eigenheiten. Nach fast einem Jahr bei uns haben auch „Mäxli“ und „Sämi“ noch einen Ort gefunden, wo sie ihren Lebensabend verbringen dürfen.

Auch exotischen Besuch hatten wir. Mitte Juni erhielt ich die Meldung, in Unterlangenegg sei eine Schildkröte gefunden worden. Der Finder sagte, sie sei mitten auf der Strasse gewesen und er glaube, es sei eine Wasserschildkröte! Tatsächlich handelte es sich um eine amerikanische Wasserschildkröte. Für ein paar Tage haben wir aus einer grossen Schale eine kleine Teichanlage gebaut. Dort hat sie sich wohlgefühlt, bis sie ins Dählhölzli umsiedeln konnte.

Wir werden auch 2016 wieder versuchen, unser Bestes zum Wohle der Tiere zu geben.





In Gedenken

In Gedenken an unser Ehrenmitglied Herrn

Dr. med. vet. Ulrich Flückiger-Schneider

16. Januar 1926 – 29. August 2015



Mit dem Tod von Ueli Flückiger verliert der Tierschutz Region Thun eine prägende Persönlichkeit der Vereinsgeschichte und ein äusserst geschätztes Ehrenmitglied. Ueli Flückiger hat als langjähriges Vorstandsmitglied stets sein grosses Wissen und Engagement eingebracht, ohne sich selber als Person in den Vordergrund zu stellen. Das Wohl der Tiere stand für ihn immer an erster Stelle.

Seine minutiös erarbeitete Chronik zum 100-Jahr-Jubiläum des TST im Jahre 1991 ist ein weiteres Zeugnis seines seriösen Schaffens. Ueli Flückiger schloss das Studium der Veterinärmedizin 1951 ab. Im Jahr 1953 eröffnete er eine eigene Praxis in Thun, welche er ab 1954 zusammen mit einem Kollegen als Gemeinschaftspraxis führte. 1972/73 baute er mit einem Partner die Tierklinik Thun, wo er bis 1992 arbeitete.

Ueli Flückiger hinterlässt seine Frau Ruth, sowie 2 Töchter und 6 Enkelkinder.

Der Tierschutz Region Thun wird Ueli Flückiger stets in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

Wir denken ebenfalls an unsere verstorbenen Mitglieder

Rosmarie Schmocker, Heimberg

Susanne Reusser, Eriz

Rita Stähli, Hilterfingen



Balu

Im Sommer 2015 durfte Balu von der Auffangstation in sein neues zu Hause einziehen.



Er lebte sich bei uns sehr gut ein und fühlt sich offensichtlich im neuen zu Hause sehr wohl. Er liebt es, wenn er draussen im Garten spielen kann.



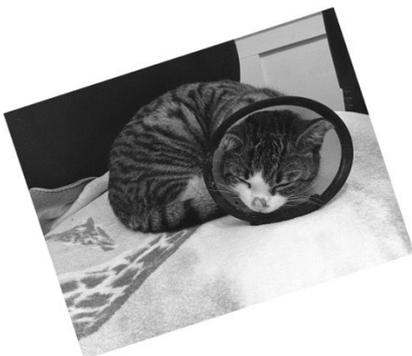
Die anderen beiden Katzen (Gini und Tigi) waren am Anfang wohl nicht so begeistert, als Balu zu uns kam. Aber in der Zwischenzeit verstehen sich die drei Samtpfoten doch ziemlich gut.



Im Oktober 2015 musste Balu leider bereits schreckliche Erfahrungen machen. Er lag schwer verletzt vor der Tür und musste mit dreifachem Kieferbruch, Schädelbruch, schwerem Schädel-Hirntrauma und Blut in der Lunge einige Tage um sein Leben kämpfen. Danach hatte er zwei Monate Drähte und Platten im Mund, damit der Kiefer komplett fixiert war. In dieser Zeit konnte er selber nichts essen und er wurde drei-vier Mal pro Tag von uns gefüttert. Dank seinem starken Lebenswillen hat er dies alles gut überstanden und Mitte Januar konnten alle Drähte und Platten in seinem Mund entfernt werden. Was genau passiert ist, wissen wir leider auch heute noch nicht. Wir gehen davon aus, dass er angefahren wurde oder irgendwo den Kopf eingeklemmt hatte.



Wir sind froh, Balu bei uns zu haben! Er ist ein lustiger, verspielter und verschmuster Kater! ☺



Chiara - vom Wegwerfhund an die Crufts in England

Johanna Berger Haldimann

„Nein, keinen Tag länger behalte ich sie. Nehmen Sie sie bitte mit. Ich habe endgültig genug - sonst lasse ich sie einschläfern!“ Bereits in zwei verschiedenen Hundeschulen hatte man der älteren Dame geraten, diesen „Albtraum von Hund“, abzutun. Sofa, Teppich, Möbel und sogar der Rücksitz des neuen Autos sahen schlimm aus: übersät mit Urinflecken, zerrissen und zerkaut.

Chiara, ein Bündel schwarzer Mischlings-Hund, 11 Monate alt, übergewichtig, mit stumpfem, schuppigen Fell, drückte sich zitternd hinter dem Sofa in eine Ecke und liess



die Standpauke über sich ergehen. Chiara, „produziert“ im Emmental auf einem Bauernhof. Als „Pudel“ einer älteren Dame in einen Wohnblock in der Stadt verkauft. Von der Halterin gutmeinend, aber lieblos und mit „harter Hand“ erzogen. Chiaras Leben war voller Angst, Stress und Abwehr. Ich wusste sofort, dass der Tierschutz Region Thun diesen Hund übernehmen musste. Chiara sollte durch uns – trotz denkbar schlechtem Start ins Leben – die Chance auf ein hundegerechtes Leben erhalten, bei Menschen, die sie verstehen und auf ihre Bedürfnisse eingehen würden.

4 Jahre später: Monika Gehrig und Chiara erreichen an Dogdance-Turnieren in der Schweiz



Swiss open 2015 By Kazuto Kagiyama

und im Ausland Spitzenplätze in der höchsten Klasse.

Die Ausscheidungen für die Crufts, die grösste und wichtigste Hundeausstellung der Welt, im Frühling 2016 in Birmingham und für die Dogdance-Europameisterschaft, im Herbst 2016 in Wien, konnten die beiden jeweils auf Platz 2 beenden. Sie dürfen nun an diesen bedeutenden Grossanlässen ihre zauberhafte Choreografie einem riesigen Publikum und einer internationalen Jury-Elite darbieten.

Der Hunde-Albtraum entpuppte sich als Traumhund!

Wir wünschen Monika und Chiara weiterhin viel Glück und Freude auf ihrem Weg!





Geschichte der Igelstation Meiersmaad



Bereits im Frühling 2013 hörte ich, dass Sylvia Michel, Igelstation Frutigen, kürzer treten möchte. Sylvia hat über 20 Jahre lang in ehrenamtlicher Arbeit bis zu 500 Igel pro Jahr aus dem ganzen Kanton Bern beherbergt und gepflegt. Für die pensionierte Lehrerin ein zu grosses Arbeitspensum.

Der Tierschutz Region Thun hat damals mitgeholfen nach einer Lösung zu suchen-leider erfolglos! Im Sommer 2014 hat sich meine Lebenssituation verändert. Ich fing an, mir Gedanken zu machen, ob eine Igelstation nicht etwas für mich wäre.....? In Daniela Scheffel, Vereinstierärztin, fand ich eine Verbündete, die mir ihre Unterstützung zusicherte.

Gespräche und Besuche bei Sylvia Michel, liessen mich immer mehr mit den stacheligen Gartenfreunden liebäugeln. Zusammen mit meinem Lebenspartner Res Trachsel habe ich

nach einer Möglichkeit für einen Igelstall gesucht - und gefunden!

Familie Trachsel, Meiersmaad, hat dem Tierschutz Region Thun die Hälfte des bestehenden Schopfs für den Einbau einer Igelstation unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Besten Dank! Die Inneneinrichtung, 25 Igelställe und viel Zubehör, hat die Igelstation Frutigen dem Tierschutz Region Thun günstig verkauft.

Die Planung und der Umbau konnten mit Hilfe von Hans Scheffel schnell und kompetent realisiert werden. An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei Hans und allen Beteiligten für die saubere und exakte Ausführung der Bauarbeiten. Nach einer Bauzeit von nur sieben Wochen, konnte ich am 1. Oktober 2015 aus dem Provisorium in den „nigelnagelneuen“, hellen und freundlichen Igelstall „zügle“.

Mit Begeisterung und grosser Freude arbeite ich täglich im Stall. Zur Zeit habe ich 16 stachelige Gäste in meiner Obhut. Viel weiss ich schon, aber noch mehr muss ich lernen. Die Gewissheit, Sylvia - eine Koryphäe in der Igelpflege - und Daniela, als Beraterinnen an meiner Seite zu haben, geben mir Sicherheit, den hilfsbedürftigen Wildtieren die nötige Pflege und Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, damit die Igel gesund und munter wieder in die Natur ausgewildert werden können.

Am Schluss noch einmal ein liebes, riesengrosses „merci viumau“ an ALLE, die mich bei meiner neuen Aufgabe unterstützen!

Rosmarie Blaser



DORF PAPETERIE

Bürobedarf

Doris Zürcher

Computerzubehör

Stempel- und

Oberdorfstrasse 23, 3612 Steffisburg

Gschänkegge

Telefon 033 437 88 48, Telefax 033 437 53 32

Kopierservice

www.papeterie-steffisburg.ch

Bastelartikel

info@papeterie-steffisburg.ch



Klärli

Diese Anrufe sind nie vorhersehbar. Normalerweise bekomme ich einen Wurf „wilde“ Kätzchen, die die Menschen kennen lernen müssen, bevor sie vermittelt werden können. Diesmal war es ein winziger, ca. zwei Wochen alter Katzen-Säugling und ich musste mich daher sofort entscheiden, obwohl es meine erste Handaufzucht war.



Also fuhr ich in die Tierklinik und holte das Baby ab mit einer Dose Spezialmilch und vielen guten Ratschlägen. Anfangs brachte ich die Milch nur tröpfchenweise in das kleine Katzenmälchen.

Anschliessend massierte ich sein Bäuchlein, um die Ausscheidung anzuregen. Mit dem Trinken machte die Kleine recht gute Fortschritte, aber trotz eifrigen Massierens wollte sie keinen Kot absetzen. Also brachte ich sie sehr verunsichert in die Tierklinik, wo das kleine Ding einen Einlauf verpasst bekam. Das half dann auch – im Moment.

Das kleine Kätzchen war recht kräftig. Ich merkte, dass es leben wollte und es nahm auch an Gewicht zu. Trinken konnte es mittlerweile sehr gut, aber nicht Kot absetzen. Ich wusste daher trotzdem nie genau, ob ich es durchbringen würde. Vier Tage später wieder ein Einlauf. Das Ergebnis war überwältigend. Meine Erleichterung war mindestens so gross wie

diejenige des Kätzchens! Irgendwie war mir von da an klar, dass es durchkommen würde. Von da an war es Klärli.

Sie hatte weiterhin einen Viertages-Rhythmus, d.h. ich schwankte immer zwischen Besorgnis und Erleichterung. Aber sie entwickelte sich trotz allem prächtig. Rutschte sie anfangs auf ihrem Bäuchlein vorwärts, konnte sie sich schon bald etwas auf die Beinchen stemmen und die Welt entdecken. Zaghafte fing sie an zu spielen, dann zu hüpfen. Jetzt war meine grösste Sorge, dass sie mir unter die Füsse geraten könnte, da sie immer ihrer „Mama“ hinterher lief. Eine weitere Hürde war das Fressen von fester Nahrung, wo es doch so einfach ist, im Schnellzugtempo ein Fläschchen leer zu saugen! Dann eines Tages endlich: das erste selbständige „Geschäft“ ins Katzenklo. Noch nie zuvor habe ich mich so gefreut über ein Katzenhäufchen.





Irgendwann war es dann Zeit, dass Klärli lernte, dass sie eine Katze ist. Mit meiner eigenen Katze konnte ich sie nicht zusammen

sie sich zu einem Menschen retten. Aber nach zwei Tagen war sie ein richtiges Kätzchen und tollte mit den andern durchs Zimmer.



Da sie eine kleine Schönheit geworden ist, hat sie auch sehr schnell einen guten Lebensplatz bei einer liebevollen Familie mit Kindern gefunden. Ich wünsche dem verschmusten Klärli, dass es dort voll auf seine Kosten kommt und seinen neuen Menschen viel Freude bringt.

Susanne Gross

bringen, da diese die Konkurrenz gar nicht schätzte. Am besten war es sowieso, wenn sie mit Gleichaltrigen zusammen kam. Schweren Herzens musste ich mich entscheiden, mein Baby wegzugeben.

Es ergab sich, dass ein Wurf junger Kätzchen in die Auffangstation gebracht wurde. So konnten wir Klärli mit Artgenossen zusammenführen. Sie fand das allerdings nicht so toll, da diese sogleich ihr raues, für sie ungewohntes Spiel mit ihr treiben wollten. Immer wieder musste



Die Geschichte vom tanzenden Hahn



sen. Manchmal sogar so laut und penetrant, dass es in den Ohren schmerzte. Sobald wir sie aber in unseren warmen Händen hielten, waren sie augenblicklich still und zufrieden. Beim Heranwachsen der beiden stellte sich heraus, dass das eine „Huhn“ sich zu einem Hahn entwickelte. Nicht unbedingt zu unserer Freude! Wir wollten aber abwarten und hielten uns die Option offen, sie später auf einen Bauernhof zu bringen.

Als Huhn und Hahn gross genug waren, zügelten wir sie nach draussen in den neu installierten Hühnerstall, von wo aus sie sich auch frei in unserem verwilderten Umschwung bewegen können. Die beiden lebten sich da sofort prächtig ein und scheinen nun überaus zufrieden zu sein. Sobald wir ums Haus herum Arbeiten verrichten, folgen sie uns auf Schritt und Tritt. Wenn mein Mann auf eine Leiter steigt, warten sie geduldig, bis er wieder herunterkommt.

Beim Einsammeln von Eiern in der Zwerghuhn-anlage an meinem Arbeitsplatz, vernahmen wir im letzten Sommer plötzlich ein feines Piepsen. Offenbar waren da befruchtete Eier zu lange nicht entdeckt worden! Aufgeregt brachten wir den überraschenden Fund in die Wärme des Heizungsraums und kurz danach schlüpften zwei süsse Küken. Als ich die flauschigen Vögelchen in meinen Händen hielt, war für mich sofort klar, dass ich die Winzlinge behalten möchte. Nach viel Überzeugungskunst meinerseits war dann auch mein Mann damit einverstanden, die Küken bei uns daheim im Wohnzimmer in einer grossen Kartonkiste aufzuziehen.

An einem Samstagmorgen um halb Zehn überraschte uns der Hahn mit seinem ersten, kräftigen Morgengruss. Seither kräht er regelmässig, sogar regelmässiger als er müsste...!

Die zwei Kleinen wuchsen heran und mein Mann und ich wurden unweigerlich zu ihren Sozialpartnern. Das heisst, wenn wir zur Tür herein kamen, fingen sie wie wild an zu piep-



Wenn ich mit dem Auto heimkomme, beginnt er wild hinter dem Zaun hin und her zu rennen. Das macht er solange, bis ich zu ihm gehe und ihm seine täglichen Streicheleinheiten schenke – wir geniessen das beide.



Eine ganz besondere Angewohnheit aber ist sein Tanz. Sobald ich auch nur einen Fuss vor die Haustüre setze, kommt Herr Hahn unverzüglich angerannt und bietet mir eine faszinierende Vorstellung. Er öffnet dazu den einen Flügel zu einem Fächer und umkreist mich. Manchmal kann er kaum mehr aufhören damit. Oft steht er auch vor unserem Haus und kräht solange, bis ich rauskomme, damit er mir wieder vortanzen kann...!

Wir sind gespannt, wie sich diese Geschichte weiter entwickelt - aber unsere beiden gefiederten Freunde möchten wir nicht missen!

Isabelle Dummermuth

Manolo im neuen Zuhause

Nach langem Warten, infolge von nötigen Untersuchungen durch den Tierarzt, konnten wir unseren Manolo am 29. Januar in der Tieraufgangstation trotz eines diagnostizierten Schilddrüsenproblems abholen.

Frau Salzmann wartete bereits und stellte uns auch noch die anderen „Pflegekatzen“ vor. Manolo konnte kaum warten aus dem Abteil rauszukommen und schlich uns auch sofort um die Füsse.

Die ersten zwei Tage gestalteten sich etwas durchzogen. Manolo nahm die Wohnung Zimmer um Zimmer in Beschlag und verhielt sich gar nicht zurückhaltend. Nur das stete Jammern gefiel uns nicht ganz. Sehr schnell gewöhnte sich Manolo ein, verfolgte uns Schritt auf Schritt, nahm seine Schlafplätze inklusive Bett in Beschlag, verstand es aber, uns unmissverständlich klar zu machen, dass er eigentlich raus will!

Nach einer Woche machten wir den ersten Freigang-Versuch, den Manolo aber anscheinend grosszügig auszunutzen schien. Schnell über den Gartenzaun ums Haus des Nachbarn und ausser Sichtweite. Also gingen wir ihn suchen und trugen ihn wieder nach Hause. Sogleich erfolgte der zweite Versuch via Katzentüre. Umgehend ging es in die andere Richtung mindestens zwei Häuser weiter. Uns beunruhigte



dies, da wir ihm nicht zutrauten, den Heimweg zu finden. Also hiess das, eine weitere Woche Kampf beim Türen und Fenster öffnen. Zudem besorgten wir uns einen PetPointer zur Vorsorge, so dass wir im Minimum sehen könnten, wo wir ihn allenfalls suchen müssten.

Am Samstag 13.2.16 stand noch ein Tierarztbesuch an (Nachkontrolle des Blutbildes). Dies nahm er grundsätzlich sehr gelassen, so dass wir an unserem Vorhaben, ihm am Nachmittag den ersten Freigang zu erlauben festhielten. Also, so gegen 14.00 Uhr die Terrassentüre geöffnet, mit Manolo als Verfolger die ersten Schritte im Garten und schon war er weg!

Nach etwa einer Stunde nutzten wir die GPS Technik, um zu sehen, wo Manolo sich herumtrieb. Sehr erstaunt waren wir, dass er sich sehr weit entfernt aufhielt. Dies waren wir von den bisherigen Katzen nicht gewohnt, oder wir wussten es einfach nicht. Mit einigen Abstechern gemäss GPS Tracking, machte er sich dann doch auf den Rückweg. Wir waren sehr froh, als er sich wieder zu Hause einfand.

Nun wussten wir, dass er sich bei uns eingelebt hat und sich auch zu Hause fühlt.

Der Arztbericht am Montag verhiess dann nur noch Gutes. Alle Werte sind OK und die Nachkontrolle sollte in ca. 3 Monaten erfolgen. Die Medikamente kann man ihm problemlos mit dem Futter „unterjubeln“.

Manolo geniesst seither den uneingeschränkten Freigang via Katzentüre. Erstaunlicherweise werden die Ausflüge wieder etwas kürzer und Manolo ist viel zu Hause und mittlerweile ein recht ruhiger Kater. Das Jammern hat fast vollständig aufgehört.

Er läuft uns nach wie vor auf Schritt und Tritt nach und ist ganz neugierig. (Schränke, Schubladen, Kühlschrank usw.)

Wir sind glücklich, Manolo bei uns zu haben und sind sicher, dass es ihm bei uns auch gut gefällt.

Gruss an Alle des Tierschutzes Thun und insbesondere an Frau Salzmann von der Auffangstation.

*Angelika Bieri & Jürg Bürki in 3600 Thun und
das neue Familienmitglied Manolo*





Wir danken herzlich für alle Spenden

Amy Baumann
Beatrice Mettler, Thun
Severin Rothacher, Thierachern
Maria Trachsel, Münsingen
Franziska Gatti, Bern
Urs Storrer, Thun
Margrith Salvatore, Uetendorf
Anita Fivian, Thun
Ruth Fankhauser, Thun
Markus Trachsel, Münsigen
Marlies Baumgartner, Thun
Einwohnergemeinde Thun
Rosmarie Spring, Uebeschi
G. Hofer, Tierarzt, Thun
Dora Anneler, Heimberg
Elisabeth Frutiger, Heimberg
Ruth Kehrli-Hänni, Bern
Peter Siegenthaler, Thun
Olga Bolla, Thun
Jutta Kirsten, Steffisburg
Barbara und Jürg Bangerter, Thun

Ursula Mallepell, Hünibach
Anna Regula Bürgi, Thun
Simone Raez-Meyer, Steffisburg
Jochen Müller, Thun
Verena Knöpfel, Innereriz
Silvia Feller, Thun
Marianne Ambühl, Sigriswil
Cornelia Weiss, Thierachern
Liselotte Schlatter, Thun
Marlies Karle, Thun
Susanne Sauser, Sigriswil
Stefanie Beyeler, Thun
Therese Burri, Hilterfingen
Gerhard Wägli, Heimberg
Hugo von Gunten, Hinterkappelen
Brunner u Imboden AG, Thun
Maria Trachsel, Münsingen
Kathrin Brechbühler, Gwatt

Die Spenden werden ausschliesslich zum Wohl der Tiere eingesetzt.



Rest. Bellevue - Rossgagupintli

Schwäbisstrasse 58
3613 Steffisburg

Samstag Ruhetag
4 Kegelbahnen
Fumoir - Saal für Bankette

Tel. 033 222 40 01
mail@rosgagupintli.ch

Mir fröie üs, öich mit
gluschtiger Choscht dörfe z'verwöhne.

Familie Müller & Team

www.rossgagupintli.ch

☒ WÄRSCHAFTI ☒

URCHIGI



CHUCHI

